

Berlinale-Premiere für Bündner Jungregisseur

Ein Flimser Film hat es an die Berlinale geschafft. Pascal Hofmanns «Daniel Schmid – Le chat qui pense» feierte am Dienstag Premiere.

Von Franco Brunner

Berlin. – Seinen eigenen Film einmal einem Publikum an den Berliner Filmfestspielen präsentieren zu können, ist wohl der Traum eines jeden europäischen Regisseurs. Für den Flimser Filmemacher Pascal Hofmann ging dieser Traum am Dienstagabend in Erfüllung. Gemeinsam mit seinem Co-Filmer Benny Jaberg konnte er im Rahmen der Berlinale-Sektion «Pa-

norama» im traditionsreichen Kino International vor rund 600 Zuschauern die Weltpremiere von «Daniel Schmid – Le chat qui pense» feiern. Dabei wurde das Werk der beiden Jungregisseure mit einem langanhaltenden Schlussapplaus vom Premierenpublikum bedacht.

Der Film, der es als Diplomarbeit für die Zürcher Hochschule der Künste völlig überraschend an die Berlinale geschafft hat, porträtiert den im August 2006 verstorbenen Flimser Regisseur Daniel Schmid, der mit Filmen wie «Hors saison» und «Der Kuss der Tosca» internationale Bekanntheit erlangte.

